

Akzente: Fehlen.

Interpunktion: Majuskel wird als Interpunktionszeichen nicht verwandt, der Punkt nur spärlich, und beides im Sinne unseres heutigen Punktes und Kommas.

Quellenfrage: Sicher handelt es sich beim Klosterneuburger Gebet genau so, wie bei Otlohs, um Uebersetzung oder Bearbeitung einer lat. Vorlage, die der Zufall in irgendeiner der vielen Missale- oder Brevierhss. aufdecken wird. Der Anfang wird gelautet haben: „Dñe qui me miserum ad imaginem similitudinif tue fecifti et tuo sacrosancto sanguine liberafti, libera me miserum ab omnibus peccatis meis preteritis presentibus et futuris“. Dem weiteren Text hat eine Formel zugrunde gelegen, die der von XXXII 82 f. ähnlich war. Vgl. dazu noch das Missale Romanum, Ratisbonae 1884 Editio III S. 238, und A. Franz, Die Messe 750 f.

Heimat und Verfasser: Bayerisch-österreichisches Sprachgebiet.

Erläuterungen. 1 Vgl. zu I 1. — bilidie, dieses Endungs-*ie* kommt nur vor dentalem Verschlusslaut vor (vgl. 2; 5; 9), aber auch nicht regelmässig. Das Denkmal steht mit dieser Erscheinung allein. — 2 irlöse wohl Andeutung des Umlauts, vgl. H. Polzer-van Kol, Priester Arnold S. 73 § 24. — 3 minan nach MSD.; zum nn vgl. zu I 82. — giunftiemo vgl. J. Schatz, Abair. Gr. § 90; K. Weinhold B. Gr. § 176. — 7. Vgl. C. v. Kraus D. Gedichte II 132. — 8 dinaf vgl. K. Weinhold mhd. Gr.² § 471; 473; Wiener Notker 108, 31. — 9 gemeidie, zum fehlenden n K. Weinhold, B. Gr. § 166; mhd. Gr.² § 215.

V.

REGENSBURGER AUGENSEGEN.

Ueberlieferung: Clm. 14472 Bl. 166v am Ende der Seite, dem Schlusse eines Computus folgend von einer Hand des 11. Jhdts. eingetragen. Herkunft der Hs.: St. Emmeran in Regensburg.

Literatur: J. Schlecht ZfdA. 46 (1902) 303 bis

304. — E.v. Steinmeyer, *Jahresber. . . . der germ. Philol.* 24 (1902) 66. — *Unten Nr. XXIII.*

Aeusserlichkeiten des hslichen Textes: Rote Anfangsinitiale.

Akzente: Ein Akut.

Interpunktion: Als Interpunktion wird der Punkt verwandt.

Quellenfrage und Erläuterungen: 2 demselben fegena usw. Vgl. *Matth. 9, 29*: *Secundum fidem vestram fiat vobis.* *Marc. 10, 52*: *Vade fides tua te salvum fecit.* *Luc. 18, 42*: *Respice, fides tua salvum fecit.* oder *Joh. 9, 7*: *Vade, lava in natatoria Siloe (quod interpretatur Misus), was dem Eingang des Segens entsprechen würde. Auch dem caecum a nativitate Joh. 9, 1 entspricht am besten das hier zuerst belegte Regenblint 3, wozu ausser K. G. Andresen, *Volksetymologie*⁶ 415 f. und M. Höfter *Deutsches Krankheitsnamenbuch* 54 noch Schweizer *Idiotikon* 5, 112 zu vergleichen ist. Vgl. A. Franz, *Die Messe* S. 111.*

Heimat: Vorlage aus Niederdeutschland? vgl. die *Laa.* ¹⁾ und ⁵⁾. Doch macht der bayrische Schreiber überhaupt einen unbeholfenen Eindruck.

VI.

REZEPT GEGEN LÄHMUNG.

Ueberlieferung: *Clm.* 23479 (ZZ. 479) Bl. 1 v. mitten in lat. Rezepten, die von einer Hand des 11. Jhdts. geschrieben sind. Darunter eine *Confectio* .. *ostensa a ualerio pb'ro.* Die Hs. selbst ist Fragment.

Literatur: F. J. Mone, *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit* 8 (1839) 93.

Aeusserlichkeiten des hslichen Textes: Rezeptüberschriften rot.

Akzente: Fehlen.

Interpunktion: Satzanfang wird durch grosse Initiale gekennzeichnet, im übrigen wird der Punkt verwandt.